

12/22

22

[ca. 1619]

B

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG [AN DEN
FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT MIRON]

[Heinrich] Wallier habe sie sowohl schriftlich als auch mündlich der Wohlgeneigtheit Frankreichs versichert.

Die Meinung, die Gesandten Zugs hätten sich [in Chur?] gegen die Interessen Frankreichs gestellt, müsse auf einem Irrtum beruhen. Der Rat habe sich einlässlich mit dem in Frage kommenden Abschied befasst und nichts festgestellt, das diesen Verdacht stützen könnte. So sei insbesondere der Obere Graue Bund, wie er aus dem beiliegenden Schreiben von Landrichtern, Obern, Hauptleuten und Kriegsräten dieses Bundes leicht entnehmen könne, in nichts ermutigt worden, Verbindung zu Mailand aufzunehmen. Wallier, aber auch der Gesandte von Solothurn [Viktor Hafner?], würden ihn von diesem Sachverhalt unterrichtet haben. Es sei ihnen alles daran gelegen, die Unruhen in den Bünden möglichst rasch beizulegen. Würden sich die beiden übrigen Bünde gleich dem Obern Grauen Bund verhalten, so wäre dieses Ziel leichter zu erreichen und der von [Etienne] Gueffier vorgeschlagene Kompromiss schon lange angenommen worden.

Da er ihnen schon des Öftern die Auszahlung der Pensionen versprochen, möchten sie ihn dringend darum ersuchen, seine Zusagen wahr zu machen; ansonst müssten sie eine Gesandtschaft nach Frankreich schicken, was mit vielen Ungelegenheiten verbunden wäre.

Kopie

AH 15, 55-56 - Blatt 56^V leer